

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 5.

Mittwoch, 8. Januar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei der heute stattgefundenen Wahl von Vertretern der **Höchstbesteuerten** zur **Bezirksversammlung Großenhain** sind Herr Kaufmann **Branne** in Riesa, Oekonomierat **Scharffers-Jahnischhausen**, Fabrikbesitzer **Hampe** in Großenhain, Kammerherr **Freiherr von Södrden** auf **Verbisdorf** und Gutsbesitzer **Grenlich** in **Gröbba** für die Zeit bis 31. Dezember 1913 gewählt bez. wieder gewählt worden. Großenhain, am 3. Januar 1908.  
11 a. A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die in Gröbba aufhältlichen **Militärpflichtigen**, welche entweder im Jahre 1888 geboren oder früher zurückgestellt und daher wieder gestellpflichtig sind, werden aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1908

zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle im Gemeindeamte, Zimmer Nr. 2 anzumelden. Hierbei haben auswärts Geborene standesamtlichen Geburtschein, die älteren Mannschaften aber ihre Lösungsscheine abzugeben. Gröbba, am 8. Januar 1908.  
Der Gemeindevorstand.

**Holzversteigerung auf Weißiger Staatsforstrevier. Parzelle Kleintreibnitzer Heide.**  
Im Waldhose zu **Kreinitz** sollen **Sonnabend, den 11. Januar 1908, von vorm. 1/2 11 Uhr an:** 263 Hef. Brennknäppel, 441 rm. Kef. Kefte, Durchforstungen in den Abt. 108, 112, 116, 118 und 119, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Weißig a. N. und Moritzburg, am 24. Dezember 1907.  
Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.

## Klarischlaglieferung.

Die Anlieferung von 400 obm besten **Steinklarischlags** soll an den Mindestfordernden jedoch mit Auswahl der Bewerber vergeben werden. Angebote mit Preisangabe — frei Eibuser Moritz — und Muster sind bis 15. d. M. bei Unterzeichnetem einzureichen. Zeithain, am 6. Januar 1908.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1908.

Der Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse hat sich in folgender Weise konstituiert: **Seilermeister Max Bergmann**, Vorsitzender, **Steinmetz Franz Knisse**, Stellvert. Vorsitzender, **Kaufmann Herm. Schilbach**, Schriftführer, **Lagerhalter Bernh. Größsch**, Stellvert. Schriftführer. Gleichzeitig sei auf die Bekanntmachung der Ortskrankenkasse in vorliegender Nummer hingewiesen, in der die Tage bekannt gegeben sind, an welchen von den freiwilligen Kassennmitgliedern und den Herrschaften der versicherten Dienstboten die Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge im Jahre 1908 bei der Kassenstelle einzuzahlen sind.

Die „Original-Legernseer mit ihren frisch-fröhlichen Schupplattlern, lustigem „Sitzerm-Spiel und schallenden Juchzern und Jodelern“ werden, wie schon erwähnt, am kommenden Freitag im Hotel Hüpfauer inziehen. Das Ensemble weist noch fast dieselben Namen auf, wie damals, da es die erfolgte Tournee durch Amerika machte und anschließend daran die Ehre hatte, sich vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser produzieren zu dürfen. Die Truppe befindet sich unter der Leitung von W. Hubauer, der in richtiger Erkenntnis des Wesens des Bauerntheaters, sein Hauptaugenmerk auf die sorgsame Pflege der nationalen Eigenschaften legt, wie denn überhaupt die Pflege des nationalen Gesanges und Tanzes bei den „Original-Legernseern“ den breitesten Raum einnimmt. Da die reichlichst bekannte Truppe aber nur erstklassige Sänger, Schupplattler und Instrumentalisten verfügt, dürfte eine Reihe genussreicher Abende in Aussicht stehen. Im übrigen sei auf das betreffende Inserat verwiesen.

Ueber „Das große Werden und Sterben im Weltensraum“ wird am kommenden Dienstag abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ ein durch gute Lichtbilder erklärter Vortrag von dem Astronomen D. Bonse gehalten werden. Der erste Teil führt ein in die kosmische Physik, zeigt die Erzeugnisse menschlichen Scharfsinnes in Beziehung auf die Sonne, den Mond, Mars etc. Der zweite Teil behandelt die Entwicklungsgeschichte, das Entstehen und Vergehen der Erde. Schon heute sei auf den Vortrag aufmerksam gemacht.

Auf der gestrigen kleinen königlichen Jagd auf Pahrenz-Pranitzer Flur wurden 111 Hasen (im Vorjahre 181) geschossen. Diese als auch die Leutenwitzer, Poppiger und Podrasche Strecke kamen in die Wildhandlung von **Clemens Bürger** in Riesa. Zu dieser sogenannten Bauernjagd werden hauptsächlich diejenigen Jäger, die Flurbesitzer der königlichen Jagd sind, eingeladen.

Zu der am 19. und 20. Januar in Dresden stattfindenden 6. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller ist aus Plauen i. V. an den genannten Verband der Antrag ergangen, auf dieser Generalversammlung auch die Frage der Aenderung der Fernspreckgebühren-Tarife zu behandeln. Gegen diese Tarifänderung, welche ebenso wie f. B. die Fahrkartensteuer einen erneuten Versuch darstellt, Handel und Verkehr mit Steuern zu belasten und dadurch

zu hemmen, soll auf Grund dieses Antrages entschieden Front gemacht werden. Ein weiterer Antrag aus Gröbba verlangt eine Stellungnahme der Generalversammlung zur Frage der Kohlennot und der Lieferungsbedingungen der Kohlenindustrie. Auf das Ergebnis der Beratungen über diesen Antrag wird man umso mehr gespannt sein dürfen, als bekanntlich der Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Industrieller gegen die Ausführungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, der an der Spitze des Verbandes Sächsischer Industrieller steht, energisch Front gemacht hat. Soviel uns bekannt, dürfte Herr Bued auf der Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller nicht viele Anhänger finden, da die Ausführungen, welche der Abgeordnete Dr. Stresemann über die Kohlennot im Reichstage machte, nicht nur von den Mitgliedern des Verbandes Sächsischer Industrieller, sondern auch von den sächsischen Mitgliedern des Zentralverbandes Deutscher Industrieller durchaus gebilligt worden sind.

Im verfloffenen Jahre 1907 sind im sächsischen Bergbau 4369 zur Anzeige gebrachte Unfälle vorgekommen, ein Rückgang gegen 1906 um 3,1 Prozent. 3874 der Unfälle entfielen auf den Steinwühlbergbau, 312 Unfälle auf den Braunkohlenbergbau und 183 auf den Erzbergbau. 49 Unfälle hatten den Tod, 6 die dauernd gänzliche, 290 die dauernd teilweise und 112 die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit der Beruunglückten im Gefolge.

In einem Neujahrsartikel im Organ des Landes-Kulturrates für das Königreich Sachsen wird über die Lage der sächsischen Landwirtschaft beim Jahreswechsel folgendes gesagt: Die Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft hat sich zwar noch nicht in dem wünschenswerten Maße erfüllt, aber es haben sich doch die Verhältnisse in bezug auf die Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse — abgesehen von der Milch, deren Verkaufspreis in manchen Bezirken die Produktionskosten nicht über doch nur knapp deckt — so gestaltet, daß sie im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden können, zumal die Befürchtungen, welche die in der hauptsächlichsten Entwicklungsperiode der Feldfrüchte wenig günstige Witterung entstehen ließ, nicht in vollem Umfange eingetreten sind. Aber die besseren Einnahmen aus den Erzeugnissen des Ackerbaues und der Viehhaltung werden durch die erheblich gesteigerten Aufwendungen für den Wirtschaftsbetrieb wesentlich geschwächt. Nicht nur die Preise für Düngemittel und ganz besonders auch für Futtermittel, sondern auch die Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie die Kosten der Unterhaltung der Gebäude und des roten Inventars sind ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Ganz besonders drückt aber der Rentabilität der Landwirtschaft nach wie vor eine große Gefahr in der Arbeiternot, die einen Grad erreicht hat, wie er in vielen Teilen des Königreichs Sachsen bisher noch nicht beobachtet wurde. Vielfach waren die erforderlichen Arbeitskräfte überhaupt nicht zu erlangen und die vorhandenen Arbeiter stellten durch ihre Unzuverlässigkeit und Unvollständigkeit die Ausführung der notwendigen Arbeiten in

Frage. Es besteht daher das Verlangen, daß den unholdbaren Zuständen auf diesem Gebiete mit durchgreifenden Mitteln begegnet werden möchte.

Sehr spät ist diesmal Ostern, nämlich erst am 19. April. Noch später wird es in den nächsten 25 Jahren nur noch fallen in den Jahren 1913, 1916, 1919, 1924 und 1930. Infolge des späten Datums fällt auch der Fastendienstag erst auf den 3. März. Die tolle Jagdungsraune hat also in diesem Jahre genügend Zeit sich auszuleben. Himmelfahrt fällt auf den 28. Mai und Pfingsten auf den 7. Juni.

Dem sächsischen Landtage ist bekanntlich eine Vorlage der Regierung auf verfassungsmäßige Zulassung der Mädchen in höheren Schulen zugegangen, um dem weiblichen Geschlechte neue Bildungsmöglichkeiten zu erschließen. Die Vorlage ist bereits besprochen worden. Wie die „Leipz. N. N.“ zu wissen glauben, steht auch der neue Kultusminister Dr. Beck der Zulassung der Mädchen in höhere Schulen in der durch die Vorlage gekennzeichneten Weise nicht besonders sympathisch gegenüber. Die gleiche Anschauung dürften auch die Mehrheiten der beiden Ständekammern teilen. Um jedoch Sympathien für die Regierungsvorlage zu erwecken, müssen nunmehr die organisierten Frauen eingreifen. Die Dresdener Abteilung des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium beabsichtigt am 18. Januar eine öffentliche Versammlung abzuhalten, in welcher die bekannte Schriftstellerin Frau Marianne Weber aus Heidelberg das Thema besonders zu behandeln gedenkt. Einen besonderen Einfluß auf die Entscheidung der Kammern dürfte diese Versammlung wohl kaum haben.

Die kürzesten Tage im Jahre sind erst jetzt überschritten. Allgemeines geht es wieder aufwärts. Bis zur Winter Sonnenwende herrschten die dunklen Mächte des Winters und des Todes; nun kehren nach altergermanischem Glauben die freundlichen Götter des Lichtes und des Lebens zurück und gewinnen — freilich erst nach langem, heftigem Kampfe mit den Frost- und Eisteufen — endlich den Sieg. Allerdings bemerkt man zunächst nur einen scheinbaren Stillstand der Sonne. Erst gegen Ende der ersten Januarwoche macht sich bei klarem Himmel eine sichtliche Zunahme des Tageslichtes bemerkbar.

Leutenwitz. Am Sonnabend ereignete sich hier ein Unfall, indem in einem Gute die dort aufgestellte „Dämpfe“ explodierte. Eine Magd, die zufällig vorbeiging, erlitt ziemlich schwere Brandwunden hauptsächlich im Gesicht, an Hals und beiden Armen. Es kann als besonderes Glück bezeichnet werden, daß nicht noch mehr Unheil angerichtet worden ist.

Großenhain. Aus Anlaß des 50-jährigen Garnison-Jubiläums des 1. Husaren Regiments „König Albert“ Nr. 18 wurden dem Regiment verschiedene Ehrungen zu teil. So überreichte Herr Bürgermeister Hotop namens der Stadtgemeinde dem Offizierkorps eine kostbare Vase aus Meißner Porzellan und dem Unteroffizierkorps ein schön gemaltes Bild „Die Kaiser-Proklamation von Versailles“. Ebenso wurden seitens der priv. Stadtdogenschützen-Gesellschaft, sowie der priv. Schreibschützen-Gesellschaft und hiesiger Militärvereine wertvolle Geschenke und Glückwunschkarten überreicht. Mittags

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.



land Wagnist auf dem Marktplatz und abends im Offizierskassino Diner, zu dem Herr Bürgermeister Gelop und die Herren Vorstände der Schützengesellschaften geladen waren, statt. — Der bei der schrecklichen Gasexplosion im Hotel de Sage schwer verunglückte Theaterkapellmeister Kruse ist seinen Verletzungen erlegen.

**Groschenhain.** Wie noch anderwärts besondere Punkte, Berge etc., Benennungen tragen, deren Bedeutung nicht ohne weiteres klar ist, so ist das hier auch mit dem „Rupferberg“. Erstens kann man dem diese Bezeichnung tragenden Hügel am Süden der Stadt kaum den Namen „Berg“ geben und dann wird dort eher alles andere als Kupfer gefunden. Einst aber trug der Berg diese Bezeichnung zu Recht; das begann vor genau 300 Jahren. Im Sommer des Jahres 1608 wurden dort kupferhaltige Steine gebrochen. Im Vertrauen auf große Ergiebigkeit wurden Bergleute hierher deorbit und mit vielen Kosten Berg- und Hüttengebäude angelegt. Aber nicht lange dauerte die Freude und nur zu schnell mochte die Erleuchtung kommen, daß von einer gewinnbringenden Ausbeute nicht die Rede sein konnte. Das Bergwerk scheint nicht lange bestanden zu haben und nur der Name „Rupferberg“, der noch dunkel daran erinnert, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Man könnte also mit Fug und Recht hier in diesem Jahre eine „Bergwerks-Jubiläumfeier“ veranstalten!

**Döbeln.** Nach nur 14 tägigem Aufenthalt in der Landesanstalt Hubertusburg ist am Sonntag früh der hiesige Schriftsteller und Dichter Karl Emrich durch den Tod von seinem bedauerndwertigen Zustande erlöst worden. Dem Verfall der geistigen Kräfte war schnell das Körperliche nachgefolgt. Die Beerdigung Karl Emrichs erfolgt am nächsten Freitag mittag in seiner Vaterstadt Strehlen.

**Gaueritz bei Meissen.** Hier fiel am 4. Januar nachmittags beim Spielen am Eisufer das sechsjährige Mädchen der Witwe Herrmann in den mit Eis treibenden Strom und ertrank. Der Leichnam konnte noch nicht gefunden werden.

**Köpschenbroda.** In eine sehr peinliche Lage brachte Wnde voriger Woche eine junge Dame ihren Bräutigam und ihre Familie, indem sie am Tage vor ihrer Trauung unter Mitnahme größerer, ihr zustehender Mittel abreiste, ohne ihr Ziel anzugeben. Die junge Dame war bereits zweimal verlobt und wohnte bei ihrer Mutter in der Köpsch. Vor einiger Zeit lernte sie den gegenwärtigen Bräutigam, einen Gymnasialoberlehrer aus einer süddeutschen Stadt, kennen und war fast täglich mit ihm nach der Verlobung zusammen, wobei das Paar einen sehr glücklichen Eindruck machte. Die Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier in der Köpschenbrodaer Kirche und einem vornehmen Etablissement waren vollständig beendet, Gäste von auswärts waren bereits eingetroffen, als die Braut verschwand. Bei einem Dresdner Banker hat die Dame einen Teil ihres sehr großen Vermögens flüssig gemacht und mitgenommen. Bis jetzt hat sie noch nichts wieder von sich hören lassen. Gest, das ist ein schmuckes Bräutchen — heißt es im „Freischütz“.

**Nossen.** Das Stadtverordnetenkollegium hat den Seminaroberlehrer Bretschneider und den Sattlermeister Vogelgang als Vorsteher bez. Beisitzer des Kollegiums wiedergewählt. — In einer hiesigen Beamtenfamilie erschien zu Weihnachten der Vater als Weihnachtsmann. Ueber die Gestalt war das vierjährige Töchterchen so erschrocken, daß es jetzt sehr wenig sprechen und schwer laufen kann. Alle ständige Nahrung, die das arme Wesen zu sich nimmt, kommt durch die Nase wieder heraus. — Der Stadtrat beabsichtigt, in dem Nobilitationswalde, der der Stadt gehört, eine Nobelbahn anzulegen.

**Dresden, 8. Januar.** Gestern vormittag empfing Sr. Majestät der König die Herren Staatsminister und den königlichen Kabinettssekretär zu Vorfragen. — Sr. königliche Hoheit der Prinz Johann Georg ist an einem intensiven Schnupfenfieber und Bronchialkatarrh erkrankt und gendigt, von neuem das Zimmer beziehentlich das Bett zu hüten. — Am Morgen des 4. Januar verstarb in Vorstadt Neu-Gruna an Herzschwäche Herr Kirchenrat Piz. theol. Ernst Konstantin Schweinitz. Am 18. März 1824 als Sohn eines Gerichtsdirektors in Wartenburg geboren, erhielt er seine Vorbildung auf der Fürstenschule zu Grimma und der Universität Leipzig, war dann Lehrer an der seinerzeit hochangesehenen Anbenerziehungsanstalt des Pfarrers Grundmann in Köpsch. Als Geistlicher war er tätig von 1855 ab als Diakon in Oelsnitz i. B., von 1858 ab als Pfarrer in Weichselburg, von 1866 als Pfarrer und Superintendent in Nabeberg. 1894 trat er in den Ruhestand. — Generaldirektor Rudolf Sendig, einer der hervorragendsten Fachleute auf dem Gebiete des Postwesens, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Er entstammt einer alten Dresdner Kaufmannsfamilie und ist seit nunmehr 46 Jahren im Postbetriebe tätig. — In der Nacht zum Vohnenjahr hat sich in den Zwingeranlagen der vor einigen Tagen aus Schweidnitz in Schlesien zugereiste 24 Jahre alte Techniker Schneider mit dem Tergewöl eine Kugel in die Brust geschossen und dabei lebensgefährlich verletzt. — Am Vohnenjahr warf sich ganz plötzlich auf der Innenstraße d. r. aus Desterreich gebürtige, hier auf der Durchwanderung begriffene, 46 jährige Handlungsbevollmächtigte Schmeider vor einen Straßenbahnmotorwagen. Er wurde hartbar zugerichtet. Im Krankenhaus verstarb der Mann. — Lebendig verbrannt ist die vierjährige Tochter des Schuhmachermeisters Reimann im Hause Adlergasse 4 (Friedrichstadt). Das Kind lag in einem Korb, der sich ganz nahe an einem scharf geheizten Stubenofen befand und in Brand geraten war.

**Dresden, 6. Januar.** Einige sächsische Blätter erzählen eine recht mysteriöse Geschichte, mit der sich die Dresdner Behörden beschäftigen. Auf Grund aktenkundiger Tatsachen wird nach einer seit 9. Februar 1908

aus Dresden verschwundenen jungen Dame namens Franziska Kelly v. Pfähler gehandelt. Es heißt in den Gerichtsakten, daß die Verschwundene angeblich ein außerordentlich geborenes Kind des verstorbenen Papstes Leo XIII. und der im Jahre 1899 zu Weisbaden verstorbenen Rentnerin Frau Luise v. Pfähler und somit die rechtmäßige Erbin des von letzterer hinterlassenen Vermögens in Höhe von etwa 100 000 Mark sei. Das Kind wurde am 9. März 1870, nicht lange nach seiner Geburt, von der Tochter des Hofmeisters Göge in Hambitzschfeld in Tirol im Walde aufgefunden und in dieser Familie bis zum 15. Lebensjahr erzogen. Bis dahin liegt die Sache ziemlich einfach. Jetzt aber scheint sich die Mutter des jungen Mädchens angewöhnt zu haben, denn es wurde in das Kloster „zum guten Hirten“ geschafft, wo es Romme wurde und sechs Jahre lang verblieb. Das Mädchen entschloß dann und suchte seine Mutter auf. Diese brachte die Tochter 1892 nach Dresden, wo sie als Gesellschafterin bei verschiedenen Herrschaften ihren Unterhalt verdienen mußte. Sie hat von ihrer Mutter damals ein Dokument erhalten, in dem sie nach dem Tode ihrer Mutter als ihre alleinige Erbin bestimmt wurde. Dieses Schriftstück soll jedoch auf unerklärliche Weise abhanden gekommen sein. Man könnte nun leicht auf die Vermutung kommen, daß man es mit einer Schwindlerin zu tun hat, aber dem steht entgegen, daß ihr am 11. Mai 1901 vom königl. Amtsgericht Dresden ein Gemeinbewillensrat als Pfleger zur Vertretung ihrer etwaigen Ansprüche an den Pfählerischen Nachlaß und zur Verwaltung ihres Vermögens bestellt wurde, und daß sich tatsächlich nach dem Tode der Frau Luise v. Pfähler in Weisbaden ein unterm 23. November 1896 ausgefertigtes Testament vorgefunden hat, durch das Franziska Kelly v. Pfähler als Erbin eingesetzt worden ist. Dieses Testament befand sich seinerzeit in den Händen eines Fräulein Sophie Halby in Weisbaden, einer früheren Hofe der Frau. Im September 1902 oder im Februar 1903 verschwand das Mädchen plötzlich aus Dresden und nun werden Nachforschungen veranlaßt auf Veranlassung ihres Pflegers nach ihr angestellt, die endlich zu der Feststellung führten, daß die Verschwundene laut verschiedenen bei den Akten in Dresden befindlichen amtlichen Mitteilungen der Landesirrenanstaltsdirektion Jeldhof bei Graz und des R. R. Bezirksgerichts Wenzels wegen Wahnsinns erst im Irrenhause zu Jeldhof und dann in der Siechenanstalt zu Schwanberg in Steiermark untergebracht worden war. Man fragt sich nun, wer ein Interesse gehabt hat, das Mädchen von Dresden, wo man sich seiner angenommen hatte, nach Oesterreich zu schaffen, und was alles geschehen sein mag, um den Wahnsinn, wenn er überhaupt besteht, bei ihr zu zeitigen. Der Nachlaß existiert tatsächlich, er wird gegenwärtig vom Kreisamtsrat in Saarbrücken verwaltet. Seltsam ist auch, daß auf das Mädchen von einem Dresdner Ehepaar, das durch Selbstmord endete, vor einigen Jahren ein Giftmordversuch gemacht sein soll.

**Dresden, 8. Januar.** Prinz Heinrich der Niederlande weilt dieser Tage im Hause der Dresdner Schiffbrüchigen vom Dampfer „Berlin“. Das Rettungswerk des Prinzen Heinrich der Niederlande anlässlich der furchtbaren Schiffskatastrophe des Dampfers „Berlin“ im Frühjahr 1907 hat jetzt seine Krönung erfahren. Die Einzelheiten jenes entsetzlichen Unglücks, das vielen Menschen das Leben kostete, werden noch in aller Erinnerung sein. Prinz Heinrich der Niederlande, der Gemahl der Königin Wilhelmine von Holland, beteiligte sich in hervorragender Weise an dem Rettungswerke und die Rettung der Dresdner Künstlerin Fräulein Thelle, die als letzte vom Wrack geholt wurde, indem Prinz Heinrich der Niederlande der seit Stunden im Mast hängenden fast erstarrten Schiffbrüchigen vom Rettungsboote aus ein Tauende zuwarf, ist des Prinzen eigenstes Werk. Mit dem jungen Fräulein Thelle zusammen wurde noch eine zweite Dresdnerin, Fräulein Gähler, demnachst Mitglied der Sopran, gerettet und Prinz Heinrich nahm sich dieser beiden Damen in aufopfernder Weise an. Er sorgte für geeignete Unterkunft und Pflege und als die beiden Geretteten nach wochenlanger schwerer Krankheit endlich nach der Heimat abreisen konnten, war es Prinz Heinrich und Königin Wilhelmina, die sich in herzlichster Weise von ihren Pflegebefohlenen verabschiedeten. Prinz Heinrich der Niederlande hat die beiden Schiffbrüchigen nie aus dem Auge gelassen und er hat seinem Rettungswerke jetzt durch persönlichen Besuch bei den Geretteten die Krone aufgesetzt. Prinz Heinrich erkundigte sich nach allem und freute sich, daß seine Gerettete wenigstens einigermaßen wieder hergestellt sei. Er verschmähte es nicht, mit Mutter und Tochter eine Tasse Kaffee zu trinken und verabschiedete sich hierauf in herzlichster Weise von den beiden Damen, um dann auch der anderen Geretteten vom Dampfer „Berlin“ einen Besuch zu machen. Auch im Hause des Fräulein Gähler verweilte Prinz Heinrich einige Zeit.

**Zschisch.** Montag nachmittag in der 5. Stunde brach in dem Generalkonsul Wunderlich gehörigen Schlosse Gähberg ein Schadenfeuer aus, das eine Anzahl wertvoller Gemälde vernichtete und auch sonst erheblichen Schaden verursachte. Die Ortsfeuerwehr, sowie die vom Weissen Strich, aus Masewitz und aus Dresden waren bis 7 Uhr tätig, um den aus unbekanntem Gründen entstandenen Brand abzuschließen.

**Bauchen.** Die Erklärung der Fälle ist schon in unzähligen Fällen die Ursache zu heimtückischen Krankheiten gewesen, die sehr oft den Tod zur Folge gehabt haben. Dieser Tage hat man hier wieder ein solches Opfer zur ewigen Ruhe gebettet. Es war dies die junge Ehefrau eines hiesigen Beamten, die sich beim Einkaufen die Hände so erkältet hatte, daß sie sich nicht wieder erwärmen konnte. Durch eine teilweise Erfarrung des Blutes ist wahrscheinlich die Herzstätigkeit so beeinflusst worden, daß

die Bedauernswerte Frau, welche Mutter von 11 unermöglichen Kindern ist, ihr Leben lassen mußte.

**Zschisch.** Die sächsische Serpentinsteingefellschaft hat den schönen Gebrauch eingeführt, am Jahreschlusse einen Teil ihres Gewinnes an ihre Angestellten und Arbeiter zu verteilen. In diesem Jahre konnten an die etwa 150 in den Serpentinsteindrüchen Beschäftigten rund 20 Prozent des Gewinnes ausgezahlt werden.

**Zwickau.** Durch Ueberheizung des Ofens eines Garten- und Geflügelhauses hier ist dieses weggebrannt. Dabei sind für 400 Mark Tauben und Hühner umgekommen.

**Freiberg.** Im Hause Mühlgarten Nr. 41 hat am Sonntag abend in der 9. Stunde der hier beschäftigte Töpfergeselle Leo Nagle die Wäscherin Selma Wählig, mit der er seit längerer Zeit ein intimes Verhältnis unterhielt, zu erschließen versucht und ihr aus einem zu diesem Zwecke angekauften Revolver zwei Schüsse in den Kopf beigebracht, worauf er sich selbst durch zwei weitere Schüsse am Kopfe ver wundete. Das Motiv zur Tat war Rache wegen ver schmähter Liebe, da die 55 Jahre alte Wählig kürzlich das Verhältnis mit ihm abgebrochen hatte und von dem um 18 Jahre jüngeren Liebhaber nichts mehr wissen wollte.

**Plauen i. B.** hat Anleihe Schulden in Höhe von 25 1/2 Millionen Mark. Ihnen steht ein Aktivvermögen in Höhe von etwa 43 Millionen Mark gegenüber. Der Fehlbetrag aller städtischen Kassen ist jedoch im letzten Jahre auf über 2 1/2 Millionen Mark gestiegen. Er wird 1908 auf etwa 2 810 000 Mark anwachsen und deshalb eine Steuererhöhung notwendig machen. Seit 16 Jahren wurden 80 Prozent Zuschlag erhoben.

**Leipzig.** Das im Niedelpfanzog wieder aufgenommene Verweiserfahren bezüglich des Restes von 320 Markpen ward am Sonntagabend rasch beendet, sodas der Staatsanwalt noch sein Platzhoyer geben konnte. Seine Rede gestaltete sich zu wuchtigen Keulenschlägen gegen das gemingefährliche Treiben dieses Darlehnschwunders, sodas er beantragte schwere Gefängnisstrafen gegen Niebel und dessen „Prokuristen“, den früheren Polizeikommissar Eitmar. Am Dienstag wurden die Plaidoyers fortgesetzt, sodas endlich der Abschluß des Pfanzogprozesses nahe. Niebel erhielt am Sonntagabend die vierte Ordnungsstrafe, diesmal 50 Mark wegen Verhöhnung des Staatsanwalts anverletzt. — Der kgl. Niederländische Generalkonsul Albert de Viagre ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Vereingte gehörte dem Großkaufmannstande an, bekleidete in zahlreichen Unternehmungen die Stelle eines Aufsichtsrates und betätigte sich insbesondere auch auf dem Humanitätsgebiete.

### Vermischtes.

Eine fast ungläubliche Geschichte aus Niederböhmen bringt die „Münchener Post“ anlässlich einer Polemik über Getränke in Straubing. Dort befinden sich auf dem St. Michaels-Friedhofe die Gräber der am 3. Mai 1903 hingerichteten Raubmörder, Vater und Sohn, die mit kirchlichen Ehren beerdigt worden sind und deren Grabkreuze folgende Inschrift tragen: 1. Grabstätte des ehrengedachten Herrn Karl Bradl, Sattlermeister von Biedtach, geboren am 15. März 1843, gestorben am 15. Mai 1903 R. J. P. 2. Grabstätte des tugendreichen Jünglings Max Bradl, Sattlermeistersohn, geboren am 12. Oktober 1880, gestorben am 5. Mai 1903 R. J. P. Der „ehrengedachte“ Vater und sein „tugendreicher“ Sohn hatten einen zu ihnen gekommenen Geschäftsreisenden in ihrer Wohnung aus Habgucht erdrosselt und betäubt, die Leiche unter das Sofa geschoben und dann im gleichen Zimmer ohne eine Spur von Erregung ihr Mittagessen verzehrt, das ihnen trefflich geschmeckt hat. — Selbstmörder werden in Straubing in einer versperkaren Friedhofskell verscharrt.

Ein unbekanntes Gedicht von Theodor Fontane. In einem Aufsatz aus Theodor Fontanes Nachlaß teilt Oskar Klumenthal in der Neuen Freien Presse ein bisher unbekanntes Gedicht von Theodor Fontane mit, das ihm von dem Sohne des Dichters Fritz Fontane übermittelt wurde. Es lautet:

Mit einem Brautscheiter.  
Zu dem Kranze bring' den Schleier  
Ich dir dar.  
Morgen, zu des Tages Feier,  
Schmück' er dir das Haar.  
Aber auch in Zukunftstagen,  
In des Lebens Streit,  
Unter Sorgen, Bangen, Jagen  
Halte ihn bereit.  
Will des Unmuts trübe Welse  
Stören deine Ruh,  
Decke mit dem Schleier leise  
Alles zu.  
Will der Ebrgen düstres Träumen  
Kengsten deinen Sinn,  
Wirf den Schleier ohne Säumen  
Trüber hin.  
Und so wirst du guten Tagen  
Stets entgegen sein —  
Vernst des Lebens Ernst ertragen  
Und dein Glück verstehen.

Das Ende eines Zauberäntlers. Der bekannte Zauberäntler Belladini ist dieser Tage im Irrenhospital zu Weisbaden im Elsaß an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Er war vor einigen Wochen dahin gekommen, um im Hotel „Zum Engel“ Vorstellungen zu geben. Als er bald darauf erkrankte und dann ins Spital gebracht werden mußte, versuchte seine Frau, die Vorstellungen weiter fortzusetzen, insofern sie diese Kunst von ihrem Gatten erlernt hatte. Belladini richtiger Name ist Bedo Ruchey; er ist aus Königsberg in Preußen gebürtig und hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.



### Vom Landtag.

Dresden, 8. Januar.

#### Erste Kammer.

Das Haus erklärt sich in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer für die Errichtung eines Amtsgerichts in Kötzschenbroda nach der Regierungsvorlage und erhebt sodann Petitionen. Nächste Sitzung Dienstag, den 14. Januar.

#### Zweite Kammer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet Präsident Dr. Mehnert dem am 19. Dezember v. J. verstorbenen freikonservativen Abgeordneten Kunath-Dresden einen ehrenden Nachruf. Sodann nimmt das Haus Kapitel 6 des Etats für 1908/09, die Hofapotheke betreffend, in Schutzberatung und genehmigt es nach der Vorlage. Hierauf werden Teile des Rechnungsbereiches erledigt und nachträglich die vorgekommenen Etatsüberschreitungen genehmigt. Für die Einführung der Streckenblockierung auf der Strecke Pausdorf-Geitshain werden weitere 265 000 Mark bewilligt, sowie für die Vermehrung der Lade-, Aufstufungs- und Rangiergleise auf dem Güterbahnhof Dresden-Altbau 165 000 Mark. Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr: Petitionen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. Januar 1908.

**Planen, 8. Januar.** Die der „Vogl. Anz.“ aus Tannenberg meldet, daß dort gestern Abend die mechanische Weberei von Eduard Kessl, in der 350 Webstühle standen, nebst den dazu gehörigen Maschinen vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Lebertuch- und Wachsdruckfabrik ist nicht in Mitleidenschaft gezogen und nimmt in dem neuen vom Feuer verschont gebliebenen Teil der Fabrik ihren Fortgang.

**Berlin, 8. Januar.** Heute sollten die Bundesratsausschüsse die Beratung der Spiritusvorlage (Geschenksteuer) betr. Bräutigams mit Brautwein) beginnen. In unterrichteten Kreisen wird nicht bezweifelt, daß die Vorlage in der einen oder anderen Gestalt vom Bundesrat genehmigt werden dürfte.

**Berlin, 8. Januar.** Der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Generalmajor Maximilian Wehrens ist gestern nachmittag auf dem Wege von der Wilmsstraße nach seiner Wohnung Monienstraße 28, in der Nähe des Zoologischen Gartens tot zusammengebrochen.

**Altenstein, 8. Januar.** Wie die „Allst. Btg.“ meldet, stellte gestern der Verteidiger der Frau v. Schönebeck den Antrag, sie zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Provinzialirrenanstalt Kortau zu überweisen.

**Frankfurt a. M., 8. Januar.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung haben sich die Redner aller Parteien gegen den Plan ausgesprochen, die Automobilbahn im Taunus mit städtischen Mitteln zu unterstützen.

**Kom. Gestern** früh besichtigte der König das seit 25 Jahren im Bau begriffene Viktor Emanuel-Denkmal, dessen Bau aller paar Monate wegen Mangels an Material unterbrochen wird. So war auch gestern eine Anzahl der am Denkmal beschäftigten Steinmetzen arbeitslos. Die Leute begrüßten den König mit dem Ruf: „Wir wollen Vor- und Arbeit!“ Die Polizei umringte die Steinmetzen und verhaftete 60 von ihnen. Da diese erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie sofort wieder freigelassen.

**Kom. Die „Tribuna“** veröffentlicht eine Unterredung mit dem japanischen Votschafter Takahira und dem Votschafter der Vereinigten Staaten Griscom bezüglich der Forderungen, die Regierung der Vereinigten Staaten habe bei Japan gegen die Vermehrung der japanischen Einwanderung Einspruch erhoben. Takahira erklärte, Japan bemähe sich in loyalster Weise, die Auswanderung nach den Küsten des Stillen Ozeans zu vermindern. Griscom erklärte, die Regierung der Vereinigten Staaten sei durch die Haltung Japans vollkommen zufriedengestellt. Die Votschafter bezeichneten die Beziehungen der beiden Mächte als sehr gute.

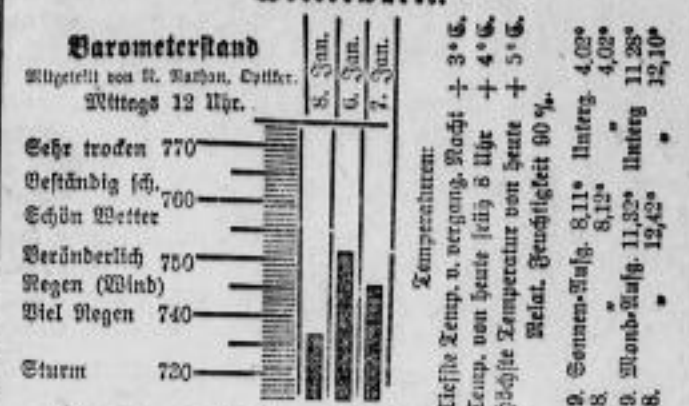
**Kiel, 8. Januar.** Das Marinegericht verurteilte den Oberleutnant z. S. Tanne wegen Ertränkung des kaiserlichen Leibeswärtlers „S 87“ im vorjährigen Kaisermandat auf der Sechundsippe bei Helgoland zu dreitägigem Kamerarrest. — **Essen, 8. Januar.** Vor dem Bahnhof in Alten-Essen stieß ein Personenzug mit einem Güterzuge zu-

sammen. Ein Zugführer wurde verletzt. Der Schaden ist bedeutend. — **München, 8. Januar.** In Roth am Sand verlor ein 19-jähriger Unteroffizierskandidat eine 20-jährige Fabrikarbeiterin wegen verführerischer Liebe durch einen Revolvererschuss tödlich und dann sich selber selbst. — **Paris, 8. Januar.** In der Dynamohalle des Pariser Lyon-Bahnhofes richtete eine Explosion erheblichen Materialschaden an. Ein Bombenperleantant und mehrere seiner Leute wurden bei den Zerschmetterungen verletzt. — **Köln, 8. Januar.** Gestern sollten die Mieter der Societa Risanamento, die sich weigerten, die Miete zu bezahlen, in Massen ergriffen werden. Am Anrufen vorbeugen, willigte die Societa ein, die Ermittlung bis zum 11. Januar zu vertagen. 10 000 Tenantskranten durchzogen abends die von der Arbeiterbevölkerung bewohnten Stadtviertel und zwangen die Arbeiter bedeutender Betriebe, die Arbeit einzustellen. Während der Demonstration wurden allerlei Erzfesse verübt.

**Washington, 8. Januar.** Der Bundesrat hat heute eine Gesetzesvorlage betr. die Ernennung einer Jankerkommission, die Vorschläge für eine Zolltarifrevision machen soll. Der von Weveridge eingebrachte Gesetzesvorschlag sieht die Ernennung der Kommission durch den Präsidenten vor. Die Amtsdauer der Kommission wird

auf fünf Jahre festgelegt. Kein Mitglied des Kongresses soll ihr angehören. Die Kommission soll die Tariffrage im allgemeinen erörtern.

### Wetterwart.



Vorwiegend trübe mit Regenfällen; hart auf frische, von Südwest nach Nordwest drehende Winde; mild.

### 2. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 100 Mark gezogen worden. (Die Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Sziehung am 8. Januar 1908.

Table of lottery numbers for the 2nd class of the 158th A.S. State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, including a large section for numbers ending in 0000 and 00000.

Table of lottery numbers for the 2nd class of the 158th A.S. State Lottery, continuing from the previous table. It lists various numbers and their corresponding prizes, including a large section for numbers ending in 0000 and 00000.

### Dresdner Börsenbericht des Nießner Tageblattes vom 8. Januar 1908.

Table of stock market reports from the Dresden Börsenbericht. It lists various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and Industriewerte, with their respective prices and yields.



# Voranzeige.

**Sonntag**  
12. Januar

beginnt der große

## Räumungs-Verkauf.

Beachten Sie gefl. die Annoncen in nächsten Tagen.

### Kaufhaus Germer.

#### Ortskrankenkasse Niesja.

Von den freiwilligen Kassenmitgliedern und den Herrschaften der hier versicherten häuslichen Diensthofen sind die Kranken- und Invalidenversicherungs-Beiträge auf das Jahr 1908 an die Kassenstelle einzuzahlen (zu bringen):

am 17., 18. und 19. Februar, am 30. und 31. März, am 11. und 12. Mai, am 22. und 23. Juni, am 3. und 4. August, am 14. und 15. September, am 26. und 27. Oktober, am 7. und 8. Dezember, am 28. und 29. Dezember 1908.

Werden die Beiträge an zwei aufeinander folgenden Terminen nicht eingezahlt, so erlischt die Kassenmitgliedschaft und der Vorstand der Landesversicherungsanstalt kann Ordnungsstrafen an die Arbeitgeber verfügen. Die schuldig gebliebenen Beiträge sind nachzuzahlen. Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Niesja, am 8. Januar 1908. Der Kassenvorstand:  
Mag Bergmann, Vors.

#### Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Münchtrich.

Mittwoch, den 15. Januar, abends 7 Uhr

#### außerordentliche Generalversammlung

im Bahrmanischen Gasthose zu Münchtrich.

Tagesordnung: 1. Beschlussfassung über § 54 Biffer 11 und 12 des Statuts. 2. Freie Anträge.

Zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber sowie Mitglieder dringend erforderlich.

Münchtrich, den 8. Januar 1908. Der Vorstand:  
W. Jäger, stellv. Vors.



#### Turnverein Boberfen.

Freitag, den 24. Januar

#### grosser Maskenball

im feindelortierten Saale „Zum Admiral“ in Boberfen. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Maskenkarte 1 M., Zuschauerkarte 50 Pfg.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Turnrat.

Von Sonntag, den 19. Januar an wird Frau Zimmermann aus Meihen mit sehr eleganter, dabei sehr billiger Maskengarderobe im „Admiral“ sich zur Verfügung stellen.

#### Aufruf

an alle Frauen und Jungfrauen der Gemeinde Gröba, welche gesonnen sind, am Turnunterricht teilzunehmen, zu einer Besprechung Donnerstag, den 9. d. M., abends 8 Uhr im „Anker“. Die staatlich geprüfte Fachlehrerin Fräulein Schuster ist bereit, den Unterricht im Frauen- und Mädchenturnen freundlichst zu übernehmen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Turnverein Gröba.  
Ortlepp, Vorstand.

#### Warme

Unterleibung, Lächer, Schals, Strümpfe, Handschuhe, Strickwecken, Ohrenschützer u. dergl. jetzt sehr preiswert bei

**Ernst Mittag.**

#### Sehr geehrte Frau!

Wenn Sie es interessiert, was für **Waschmaschinen-Systeme**

es heute gibt, besuchen Sie mich bitte; ich gebe Ihnen gern — auch Nichtkäufern — jede nur gewünschte Auskunft.

G. J. Lochmann, Niesja.

#### Städtische Sparkasse Lommakich

erpediert alltäglich bis 5 Uhr. Tags vor Sonn- und Festtagen bis 12 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden halbjährlich verzinst und streng geheim gehalten.

#### Frisches Hasenfleisch

empfiehlt

**Clemens Bürger,**  
Parkstraße.



**Kaninchenzüchter-  
Berein Niesja u. Umg.**

Freitag, d. 10. Januar findet im Saale des Hotel zum Kronprinz ein **Familien-Abend** statt, zu welchem die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Beginn 8 Uhr. Der Vorstand.

**Gesangverein „Sängertranz“.**  
Morgen Donnerstag Singstunde. Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr. D. S. V. A. O. D. Heute Mittwoch 8 Uhr S.

#### Chorgefangverein.

Nächste Übung:  
Donnerstag, den 16. Januar.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, der Frau

**Joh. Christ. Kockisch** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir auch für den schönen Gesang am Trauerhause und am Grabe. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Münchtrich, am 7. Januar 1908.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.



## Kautschukproduktion.

Ueber den Kautschuk und seine Produktion, der wohl heute in keiner Industrie entbehrt werden kann, hielt vor einiger Zeit das Mitglied der Berliner Handelskammer Dr. Sandmann auf Grund eigener Studienreisen einen sehr lehrreichen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen.

Deutschland allein braucht jährlich für 100 Millionen Mark Kautschuk. Bekannt geworden ist der Kautschuk erst im Jahre 1736 durch den Gelehrten Charles de la Condamine, der zur Erforschung der Äquatorgebiete Peru und Brasilien besuchte, wo er feststellte, daß die Bewohner der Provinz Cuzco von einem Baum, den sie Hevea nannten, eine Milch gewannen, aus der sie nach ihrer Verarbeitung Milch bereiteten, die ohne Docht mit ziemlicher Helle brannten. Auch wurden Stoffe und Schuhe mit dieser Milch befeuchtet und gerudert. Nach den verschiedensten Versuchen ist die Verwendbarkeit des Kautschuks brachte die später erfundene Vulkanisierung des Kautschuks eine vollständige Umwälzung; der Bedarf steigerte sich von Jahr zu Jahr, und der derzeitige Weltbedarf an Kautschuk stellt sich auf 60—70 000 T. pro Jahr.

Davon liefert Brasilien weit über die Hälfte, und besonders ist es das Amazonasgebiet, das 1906 allein 84 768 Tonnen lieferte. Es umfaßt eine Fläche von 8 1/2 Millionen Quadratkilometer, ist daher fast so groß wie Deutschland; auf vier Quadratkilometer kommt bei etwa 1 Million Bewohner ein Mensch. Der Kautschuk beherrscht dort den ganzen Verkehr, der sich fast ausschließlich auf dem Wasserwege vollzieht. Von den Wäldern des Amazonasgebietes sind erst kleine Strecken in Bewirtschaftung genommen; die Bewirtschaftung resp. Eröffnung eines Gummivaldes erfordert aber erhebliche Kosten. Die Kautschukbäume werden in einer Art Straßen (Estrada) mit je 100 bis 150 Gummibäumen angelegt, die ungefähr 200 Kilogramm Gummi liefern. Außer im Amazonasgebiet wird auch in den Staaten Maranhao, Piauh, Ceara, Pernambuco und Bahia Kautschukproduktion betrieben. Dort ist es aber nicht die Hevea, sondern die Manihot (Manihotoba) welche zum Teil wild und zum Teil in Pflanzungen bepflanzt wird. Auch Cayen hat eine bedeutende Kautschukproduktion. Während noch 1901 auf Cayen 1500 Hektar angepflanzt wurden, ist dieser Anbau 1906 bereits auf 100 000 Acres gestiegen mit 20 Millionen Kisten. Im Jahre 1911 wird ein Ertrag von 15 000 T. Gummi erwartet. Ebenso günstig ist die Ertragsfähigkeit der Hevea in anderen Ländern.

Bei Anpflanzungen von Kautschuk in unseren Kolonien

empfiehlt Dr. Sandmann den Anbau nur solcher Pflanzen, die entweder durch besonders gute Qualität oder sehr billige Produktionskosten konkurrenzfähig sind. Es ist dabei zu prüfen, ob die Kautschukpflanzung noch ertragsfähig ist, wenn die Produktion den Weltkonsum übersteigt und die Preise, wie bei anderen Waren, auf ein Niveau zurückgehen, die einen der konkurrenzfähigen Ware nach normalen Gewinn übrig lassen. In genügend feuchten Tropengegenden entspricht die Hevea brasiliensis diesen Anforderungen; für trockene und weniger fruchtbare tropische Landstriche dürfte die Manihot heptophylla und Manihot piauhyensis nach den neuesten Feststellungen die geeignete Pflanze sein.

## Tagesgeschichte.

Einen vollwertigen Seiten sprung, der Beachtung verdient, begehrt der Pariser Korrespondent des „Sour-wärter“. Die Art nämlich, wie er die

### Politik Frankreichs im Jahre 1907

würdigt, paßt schlechterdings nicht zu dem sozialdemokratischen Grundsatze, Deutschland bei jeder Gelegenheit und um jeden Preis herunterzureißen. Man höre, was er über Frankreichs Marokkopolitik, Sozialpolitik und Rechtspflege schreibt: „Die Kolonialpolitik schrieb nach einem Rückschlag und Schiffe und Mannschaften wurden ausgesandt, ohne daß man daran gedacht hätte, das Parlament zu befragen. Die Regierung scheint nicht gewillt, sich den Dreierreien der Finanzklique, die Marokko unter sich aufteilen und am gesteigerten Militarismus und Marinismus profitieren möchte, zu widersetzen. Die Diplomatie selbst aber ist an den marokkanischen Gründungen finanziell interessiert... Die Einkommensteuer, deren Entwurf Anfang Februar vorgelegt worden war, ist ihrer Verwirklichung keinen Schritt näher gerückt... Ebenso wenig wurde mit der Altersversorgung Ernst gemacht... Eine mehr als symbolische Bedeutung für die antiproletarische Tendenz der Regierung hatte die Verurteilung des wütendsten Gegners des Ruhetagesgesetzes, Maujan zum Staatssekretär des Innern... Noch niemals seit dem Fall der Kommune hat die Sache des Proletariats in Frankreich so viele Märtyrer gefordert, wie im vergangenen Jahre. Unzählige Sozialisten und Gewerkschaftler sind zu grausamen schweren Freiheitsstrafen verurteilt worden... Den würdigen Abschluß des Berichtsjahres bildet die Verurteilung Hervés, der für ein Preßdelikt — ein Jahr Gefängnis bekam. Aber auch Todesopfer hat das Clemenceau-Vriandische System vom Proletariat gefor-

bert. Die Hülle von Raon l'Etape am 28. Juli reißt sich der Schlägerei von Bourmies würdig an... — Für gewöhnlich ist Deutschland dem „Vorwärts“ das klassischste Land der panzerplattenparatourischen Außenpolitik, der Reaktion, der Unfreiheit, des Trudes, der Ausbeutung, der sozialpolitischen Rückständigkeit usw. Nur heute wird für das republikanische Frankreich einmal eine Ausnahme gemacht!

### Deutsches Reich.

Nach Erkundigungen an zuständigen Stelle hat Prinz Rupprecht von Bayern während seiner Anwesenheit bei der Neujahrfeier in Berlin eine Unterredung mit dem General Keim gehabt. Ueber den Inhalt der Unterredung wird Stillschweigen bewahrt. Man kann in dieser Unterredung lt. „D. L. A.“ zwar ein Symptom der Beruhigung für die Situation sehen, andererseits aber sind die seit langem bestehenden Differenzen so tief wurzelnder Natur, daß an ihre endgültige Beilegung nicht gedacht werden kann, außer auf dem Wege der öffentlichen Austragung, wie sie für die Hauptversammlung in Rassel vorgesehen ist.

Die Verabschiedung des Präsidenten des Reichsgerichtsdirektoriums Wirklichen Geheimen Rates Dr. Koch ist gestern unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens unterzeichnet worden. Gleichzeitig wurde die Ernennung des Präsidenten der Seehandlung Hasenstein zu seinem Nachfolger vollzogen.

Unter Vorsitz des Staatssekretärs Bräcke fand eine Besprechung der beabsichtigten Fernsprecherreform zwischen Vertretern der Reichstelegraphenverwaltung, der bayerischen Telegraphenverwaltung, Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks statt. Die Mehrheit stimmte einer gänzlichen Beseitigung des Pauschalgebührentarifes und dessen Ersetzung durch Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren zu. Die vorgeschlagene Stufenfolge der gegen den bisherigen Tarif um je 10 Mk. ermäßigten Grundgebühren wurde mit der Maßgabe gebilligt, daß eine weitere Herabsetzung der Grundgebühren von 50 auf 40 Mk. für Rede mit weniger als 500 Teilnehmern befristet wurde. Eine einheitliche Festsetzung der Gesprächsgebühren auf 4 Pfg. wurde allgemein gewünscht und die Schaffung einer neuen Stufe von 75 Pfg. für Ferngespräche von 100 bis 250 Kilometer allseitig bekräftigt.

Die große Telefunkenstation Rauen hat ihre diesjährigen Fernversuche nach Anbringung wichtiger Verbesserungen begonnen und ein ganz außerordentlich gutes Ergebnis erzielt. Wie erinnertlich, wurden die Rauen-

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

## Der Junstreiter.

Originalroman von Edw. Schöller-Perkau.

57 Der Alte mußte dem Baron stets mit Nein antworten.

Aber daß die Verzweifelte den Tod gesucht, daran glaubte nun auch der Baron fest.

Mit Ungeduld erwartete die Baroness den Besuch Leos. Dieser ließ länger auf sich warten, als sie vermutete.

Währenddem war es ihr nicht leicht gewesen, Ell in dem Pavillon verborgen zu halten, ihr Nahrungsmittel zu bringen, ohne entdeckt zu werden. Dieser Zustand ließ sich nicht länger so halten und Graf Leo mußte zu einer, wenn auch heimlichen Verlobung gedrängt werden.

Hatte Helene nur erst einmal sein Wort — Randed mußte natürlich ebenfalls unterrichtet werden — so war sie Leo sicher und konnte in geschickter Weise dann auch wieder Ell samt ihrem Kinde austauschen lassen.

Sie selbst wollte dann das Kind Ell wieder übergeben ohne zu sagen, wo es in Wirklichkeit gewesen. Und daß sie in den Besitz des Kleinen kam, dazu verhalf ihr Brandt leicht als Herr im Forsthaus.

Freilich mußte er erst Herr sein! Und deshalb galt es auch, die Sache zu beschleunigen, umso mehr, da Brandt selber in recht unangenehmer Weise dazu drängte und sogar verdeckte Drohungen in seine Zeilen einfließen ließ.

Soweit sich die erste günstige Gelegenheit bot, sollte Baron Randed bewegt werden, seine Zustimmung zu geben.

Die Baroness hielt es nicht für schwer, dies zu erreichen.

Es war gleich am Tage nach der Befehung des Grafen Joachim.

Obwohl Randed, wie Helene wußte, noch sehr der Ruhe bedurfte und auch mit geschäftlichen Angelegenheiten

nicht beehelligt werden wollte, ging die Baroness doch ohne Zögern daran, für Brandt die Försterstelle bei dem Baron auszubitten.

Sie mußte es selbstverständlich klug anstellen, denn ein öffentliches Eintreten für Brandt mußte Randed auffällig erscheinen und stöhrig machen.

So lenkte sie das Gespräch in geschickter Weise langsam auf Rudhard und den Umstand, daß derselbe noch immer nicht ergriffen wäre. Das Fortweien stehe nun bereits seit Tagen ohne Aufsicht, und ob der Baron nicht daran denke, dem entflohenen Förster einen Nachfolger zu geben.

Randed war schlechter Stimmung. Er fand dieses Thema auch garnicht nach seinem jetzigen Geschmade und wollte kurz davon abschweifen.

Dies gelang ihm jedoch nicht, denn Helene kam immer wieder darauf zurück, so daß ihm nichts anderes übrig blieb, als bei der Sache zu bleiben oder sie schnell zu erledigen.

Dies geschah nun nicht nach dem Geschmade der Baroness.

Der Baron fand es mit einer Neubefehung des Försterpostens garnicht so eilig. Und dann müsse sich doch erst die Schuld Rudhards herausstellen, an welche er noch immer nicht glauben könne. War der Förstre jedoch ohne Schuld, so brauche er auch keinen Nachfolger. Die kurze Zeit könne der Wald ohne Schaden auch ohne einen Förster sein.

Dem widersprach die Baroness nun ganz entschieden und suchte Randed zu überzeugen, daß ein Förster unbedingt und baldigst nötig wäre. Der Baron, ärgerlich geworden, rief emölich:

„Na, wenn es denn so notwendig ist, wo soll ich denn so rasch einen Nachfolger hernehmen, aus dem Armeel ist er doch nicht zu schütteln.“

Nun rückte Helene mit ihrem Kandidaten heraus.

Brandt wäre für seine Verhältnisse ein sehr gebildeter Mann, welcher unablässig seine Kenntnisse bereichere. Sie wäre auf ihn aufmerksam gemacht worden durch das lebenswürdige, äußerst respektvolle Benehmen desselben, wenn sie ihn gelegentlich im Parke traf.

Brandt wäre nach ihrer Meinung der geeignetste Vertreter und gleich bei der Hand.

Die Baroness bemerkte es im Eifer, ihrem Schützling zu der ersehnten Stelle zu verhelfen, garnicht, daß diese fast auffallen mußte.

Baron Randed blickte sie forschend an.

„Ist dies wirklich Dein Ernst, Helene?“ sagte er dann. „Du glaubst, daß dieser Brandt den Försterposten bekleiden könnte?“

„Aber ich bitte Sie, weshalb denn nicht?“ versetzte Helene verwundert.

„Daran ist garnicht zu denken“, entschied Randed kurz. „Aber was haben Sie denn gegen Brandt?“ fragte die Baroness gereizt.

„Er paßt mir nicht!“

„Er wäre der beste Vertreter!“

„Das ist Deine Ansicht, meine ist es nicht. Ich habe meine eigenen Gründe, nicht recht an den großen Eifer dieses Mannes zu glauben. In seiner jetzigen Stellung braucht er nicht mehr zu wissen, etwas anderes wäre es, wenn ich ihn zum Förster machte.“

„Man hat Brandt hier angehördzt!“

„Gib er denn Anlaß dazu? Lassen wir diese Sache doch, Helene! Weshalb ereiferst Du Dich denn so dafür?“

„Weil es mich ärgert, daß Sie mir so wenig Urteilsfähigkeit zutrauen. Ich erkundigte mich auch über die Verhältnisse des Mannes, der gerne herauf möchte, aber stets gehindert wird, weil er mich nun meine Vermittlung bat. Und ich hörte nur das Beste. Nun habe ich ihm versprochen, für ihn zu bitten und bin ich gezwungen, ihm zu sagen, daß er abgewiesen ist.“



**Aus aller Welt.**

Telegramme vor einigen Wochen von einer kleinen fränkischen Militärsation in Korneuburg bei Wien aufgenommen. Zu gleicher Zeit trat der Dampfer Kap Blanco der Hamburg-Südamerika-Linie seine Reise von Hamburg nach Buenos Aires an und erhielt täglich telegraphische Nachrichten aus Kauen. Das letzte Telegramm wurde in Santa Cruz-Teneriffa aufgenommen, nachdem der Dampfer acht Tagereisen von Hamburg entfernt war. Die Entfernung bis Teneriffa beträgt ungefähr 3700 Kilometer, das heißt eine größere Entfernung, als die Marconistation bei ihren Rekordversuchen über den Ozean erreicht hat.

In dem Kölner Peters-Prozess, der gestern seinen Anfang nahm, sind beide Parteien persönlich erschienen. Man rechnet damit, daß der Prozeß bis Ende der Woche dauern wird.

Nach einer Mitteilung des Zentralorgans der sozialdemokratischen Gewerkschaften hat der städtische Ausschuss dieser Arbeiterberufsvereine im Jahre 1907 nachgelassen. In den beiden Vorjahren stieg die Mitgliederzahl um rund 650 000. Jetzt dagegen ist nach den Berechnungen und statistischen Schätzungen von 50 Organisationen, die meist das dritte Vierteljahr des Jahres 1907 betreffen, nur von einer Zunahme von etwas über 100 000 Mitgliedern zu rechnen. Bei den übrigen Gewerkschaften wird die Zunahme auf 30 000 Mitglieder geschätzt. Der Jahresabschluss dürfte eine weitere Zunahme von 20 000 bis 30 000 Mitgliedern bringen, so daß der gesamte Jahreszuwachs auf etwa 150 000 Mitglieder veranschlagt werden kann. Die Hoffnung, daß die sozialdemokratischen Zentralverbände während des vergangenen Jahres die zweite Million an Mitgliedern erreichen würden, geht also wahrscheinlich nicht in Erfüllung. Das gewerkschaftliche Zentralorgan erklärt sich das Abflauen der Organisationsbewegung aus der stark verminderten Zahl der Anwärter und aus dem Einfluß der sinkenden wirtschaftlichen Konjunktur. Von dem Wettbewerb der sozialdemokratischen Arbeiterberufsvereine ist nicht die Rede; er kommt aber vermutlich ebenso in Frage, wie der Umstand, daß die sozialdemokratischen Verbände als solche an Anziehungskraft eingebüßt haben.

**Sina.**

Die Aufstandsbewegungen in Sina, vor allen Dingen in der Provinz Kwangsi, geben, soweit deutsche Interessen in Frage kommen, nun nicht mehr Veranlassung zu direkten Besorgnissen. Infolgedessen konnte der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Kontradmiral Casper, mit den beiden wochenlang in Hongkong ankernden Schiffen „Fürst Bismarck“ und „Niobe“ die Reise verlassen, um letzter Tage eine Kreuzfahrt nach den Philippinen anzutreten.

**Berlin:** Ein Familien drama, das mit dem Tod eines Ehepaars endete, hat sich gestern morgen im Hause Weigstraße 16 abgespielt. Dort erschoss der Tischler Rudolf Fried seine von ihm getrennt lebende Frau Christine, geb. Jolper, dann richtete er selbst die Waffe gegen sich. Beide Leichen wurden dem Schauhause zugeführt. Ehezeitigkeiten waren die Veranlassung zu der furchtbaren Tragödie. — Auf dem Tempelhofer Felde wurde gestern früh eine Frauensperson unter Umständen tot aufgefunden, die auf einen Lustwand schliefen lassen. Die Tote ist die 40 jährige vagabundierende Bettlerin Antonie Gläser, die sich viel in der Gegend herumtrieb. Auf die Ergriffung des Täters sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. — Kiel: Gestern früh wurde die Frau eines hiesigen Malers in ihrer Wohnung verbrannt aufgefunden. Man vermutete zunächst einen Unglücksfall. Die nähere Untersuchung ergab aber, daß allem Anschein nach Mordmord vorliegt. Ein jugendlicher Mann, den die Frau als Mieter aufgenommen hatte, hat sie augenscheinlich mit Petroleum übergossen und dann angezündet. Es sind annähernd 70 Mark geraubt. Der mutmaßliche Täter ist flüchtig. — Trier: Hier wurden ein Kleinbändler, seine Frau und sein Kind an Leuchtgas ersticht aufgefunden. — Rotterdam: Der englische Petroleumdampfer „Turbo“, von Batum nach Hamburg unterwegs, scheiterte auf der Sandbank Laakgronden unweit der Nordpiple bei der Provinz Noord-Holland und brach entzwei. Beide Schiffshälften liegen getrennt in der Brandung. Von der Besatzung wurden sofort acht Mann durch ein Rettungsboot gerettet. Die Rettung der übrigen 22 Seelente war wegen der hohen See zunächst unmöglich. Der Schlepper „Atlas“ fuhr dann hinaus und rettete 14 Personen, während ein Rettungsboot die letzten 8 an Bord nahm. — Rudolfsburg (Sachsen): Während eines Sturmes sind infolge Kenterns eines Motorbootes vier Fischer ertrunken. — Queenstown: Der Dampfer der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft „Mount Royal“, von Antwerpen nach St. John (Neu-Braunschweig) mit 24 Auswanderern unterwegs, der seit 17 Tagen überfällig war, passierte gestern Kinfaale auf dem Wege nach Queenstown. Man nimmt an, daß der Dampfer infolge von Stürmen in der Mitte des Dezembers die Verspätung erlitten hat.

**Finanzielles.**

**Nieder allgemeine Fänge der neuen preussischen Anleihe** äußert sich die „Frankf. Zig.“ u. a. wie folgt: Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß die preussische Finanzverwaltung nunmehr doch endlich die Initiative aufbringt, es einmal auf einem neuen Wege zu versuchen. Dies umsomehr, als der Anleihebedarf des Reichs und Preußens in diesem Jahre, wie man weiß, ein sehr bedeutender sein wird. Die Fröhlichkeit der Emission ist darum ein recht geschickter Schachzug: die preussische Anleihe tritt

Sadurā in wirksamer Konkurrenz mit den Obligationen der Hypothekendarlehen und den verschiedenartigen anderen Emissionen, die sonst diesen Zeitpunkt auszunutzen pflegten, während die staatlichen Verwaltungen oft so lange mit der Emission zuwarten, bis das Anlagebedürfnis des Publikums befriedigt und der rechte Zeitpunkt damit verpaßt war. Nun wird es darauf ankommen, ob die Bedingungen der Emission selbst dem Anlagekapital genügenden Anreiz bieten. Denn die Sperrverpflichtung auf 1 Jahr macht in der Tat die Beteiligung nur solchen Zeichnern möglich, die die Anleihe zu fester Anlage erwerben wollen und die auch damit rechnen können, sie nicht für einen unerwarteten Geldbedarf in der Zwischenzeit veräußern zu müssen. Die Pombarbierung der geeigneten Beträge wird allerdings wohl im Notfallfall möglich sein, sei es durch die Seehandlung selbst auf die bei ihr deponierten Stücke, sei es durch andere Banken auf die Eintragungsbücher des Staatsschuldbuchs. Tagerer ist die Veräußerung außerordentlich erschwert, die Schaffung eines Marktes für die neue Anleihe kann natürlich erst nach Ablauf des Sparsparenzes in Betracht kommen. Solchen Sparern Kapitalisten, die ihr Geld in dieser Weise festhalten können, bietet das aber die Emission eine erste Anleihe, die ihnen auf 10 Jahre 4 Prozent und 1/2% Anleihe, die 5 Jahre 3 1/2 Prozent Zinsen verspricht auf weitere 5 Jahren insgesamt einen Mehrertrag, d. h. also in 15 Jahren gegenüber den alten 3 1/2% Anleihe von 6 1/2 Prozent Zinssatz bei 98 1/2 Prozent Zinssatz, während der Zinssatz bei 98 1/2 Prozent Zinssatz ist.

Der Dresdner Anzeiger schreibt: „... Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es ein sehr unerfreuliches Zeichen ist, wenn der Reichsminister ein sehr unerfreuliches Zeichen ausgehen mußte, die deutsche Bundesbank eine Anleihe zu emittieren, die sich nicht bloß mit 4 Prozent Zinsen, sondern in die sich nicht bloß mit 4 Prozent Zinsen in der Tat konnte unter Bari begeben werden muß. Denn, weil der Kurs, die Regierung nicht anders handeln kann, ein so überaus hoher ist, daß der Käufer der 4 Prozent-Werte gar keinen Nutzen gegenüber den 3 1/2 Prozent-Werten genießen würde, während die 3 1/2 Prozent-Werte der Verzinsung der Berechnung ergibt sich gleich ist; die 4 Prozent-Werte der Anleihe ungefähr das Publikum manchen Worte dürfte nur deshalb für rechnen kann, auf den Deutlichkeit, als es eben damit erhalten.“

Das Leipziger Tageblatt urteilt über die neue Anleihe: „Wenn wir verabschieden Modalitäten der neuen Anleihe auch unsere Zustimmung verweigern müssen, wie Anleihe auch unsere des Kapitalumfangs, dem von 4 Proz. Nichtbezeichnung 15 Jahren auf 3 1/2 Prozent sich ermäßigenden Anleihe und der Gewährung von nur 1/2 Prozent Provision an Bankiers (statt 1/2 Proz.), so verkennen wir doch nicht, daß die übrigen Vorzüge der Anleiheausgabe wohl geeignet sind, einen, wenn auch nur allmählichen, Erfolg herbeizuführen.“

**Preussische Staatsanleihe**

vom Jahre 1908.

Verzinsung 10 Jahre 4%  
 darnach 5 „ 3 1/2%  
 alsdann . . . . . 3 1/2%  
 Kurs . . . . . 98 1/2%

Sperrverpflichtung bis 31. Dezember 1908.

Zeichnungen auf die bis zum 14. dieses Monats aufgelegte Anleihe vermitteln wir kostenfrei.

**Rieser Bank.**

**Knorr's  
 Bahn-  
 Macaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten\* Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

**Der Aunstreiter.**

Original-Roman von Gsch. Schäfer-Verlaui.

88 Der Baron schüttelte ernst den Kopf. „Daß Du Dich um diesen Waldhüter bekümmerst und ihm sogar Versprechungen machst, war, gelinde gesagt, sehr unvorsichtig von Dir. Was soll der Mann für Ansehen bekommen, auch wenn er noch so respektvoll Dich behandelt. Ich kann Dir nicht dienen, Helene, die Försterei bleibt vorläufig noch wie sie ist. Das weitere überlasse ruhig mir.“

„Sie — weisen also das Besuch Brandts entschieden ab?“ fragte Helene, innerlich tosend.

„Ganz entschieden, ja“, versetzte der Baron. „Ehe ich ihn zum Förster mache, würde ich mir einen geeigneten Vertreter aus der Stadt verschreiben!“

Damit war Brandts Sache verloren. Helene konnte nichts mehr für ihn tun, denn seitdem sie dem Baron so schroff Ellis wegen entgegengetreten war — er hatte zwar keine Silbe mehr davon erwähnt — fühlte sie, daß ihre Position in seinem Herzen so ziemlich erschüttert war.

Wut über ihre Niederlage in der Brust verließ sie den Baron und begab sich auf ihr Zimmer.

Dort las sie noch einmal Brandts Zeilen, welche er ihr am Morgen geschickt hatte.

Er drängte und drohte sogar.

Was sollte sie nun tun.

Verstöhnen oder doch beruhigen mußte sie ihn vorläufig, das konnte nach ihrer Ansicht am besten mit Geld geschehen.

Sie hatte einige Ersparnisse gemacht, welche sie zwar nicht gerne angriff, aber es half nichts.

So packte sie eine anständige Summe in Papiergeld ein, schrieb ein paar Zeilen, daß es der Baron ganz entschieden ablehne, ihn zum Förster zu machen und er daher belolzendes Geschenk für seine Dienste entzaehnen

wolle. Im ferneren verzichte sie auf jede weitere Dienstleistung, hoffe jedoch, daß er den Mund halte, was ja auch in seinem eigenen Interesse liege.

Die Adresse, wohin sich Brandt die Benachrichtigung erbieten hatte, lautete bezeichnenderweise „Johannes Brandt, Gasthof zur grünen Lanne, Weisburg“. Dag Brandt dort seinen eifrigen Studien ob? Durch einen der unteren Diener ließ die Baronesse den Brief besorgen. Sie befand sich in gereizter Stimmung. Es ging nicht so recht, wie sie wollte.

Randed — und damit hatte die für sie schlimme Wendung ja begonnen — sprach häufig genug von Ell. Wo er sie gar noch tot wähnte, war jeder Haß gegen sie verschwunden.

Sie brauchte nur bittend vor ihm hinzutreten, und er hätte sie mit offenen Armen empfangen.

Dabei war Ell fast nicht mehr hinzuhalten. Sie wollte hinaus, ihr Kind suchen. Helene hatte ihre liebe Not mit ihr, um sie zu beruhigen. Auch verlangte die Unglückliche, sich ihrem Vater zu Füßen werfen zu dürfen, doch die Baronesse malte ihr den Jörn Randeds in solch schwarzen Farben, daß sich Ell immer wieder zurückschrecken ließ.

Nur des Nachts erhielt sie von Helene einen Besuch, sagüber näherte sich niemand dem Pavillon. Die Stunden wurden ihr entsetzlich lang, und sie quälte sich beständig mit Selbstvorwürfen, näherte die Angst um ihr Kind, um Korinsty, den sie nicht für schuldig halten wollte. Es konnte nicht mehr lange so fortgehen.

Gegen Abend — die Baronesse war auf ihrem Zimmer — verlangte Randed, einen Gang durch den Park zu tun, wobei ihn Bertram zu begleiten hatte. Die Luft war noch nicht kühl wie die letzten Tage und dem Baron war es in den Zimmern zu eng geworden. Eine sonderbare Unruhe ließ ihn heute nicht stille verharren.

Auf seinen Stock gestützt, schritt er an Bertrams Seite die Wege entlang.

Ohne sich um die Richtung zu bekümmern, promenierte Randed weiter und bog nach einiger Zeit nach demjenigen Teile des Parks, im welchem der Pavillon lag.

Durch die oben nur wenig geöffneten Bäume brach das lehle Gold der sinkenden Sonne und die Strahlen huschten über den seinen Wegsand über das fallende, sorgenschwere Gesicht des Barons, dem nun Bertram einige Schritte entfernt folgte.

Kurz vor dem Pavillon blieb der Baron stehen und ließ sinnend das Auge über den halbzerfallenen Bau gleiten, welcher schon an dieser Stelle sich befand, als das alte Herrenhaus noch existierte.

„Bertram“, sprach Bertram mit halbblauer, erregter Stimme, „hier wohnte zulezt — Korinsty.“

„Ja — Herr Baron“, erwiderte der alte Diener tonlos.

Eine Pause entstand.

Randed zögerte schließlich, weiterzuschreiten. Ein unerklärlich seltsames Gefühl beschlich ihn.

Er glaubte einen Moment durch den Spalt des nur schlecht schließenden Ladens zwei Augen, auf seiner Person ruhend, zu entdecken, und der Atem stand ihm sekundenlang still.

„Hat — seitdem jemand hier gewohnt, Bertram?“ fragte Randed hastig.

„Nein, Herr Baron, niemand!“

„Ich hätte Lust, hineinzusehen —“

„Soll ich ausschließen, Herr Baron?“

Randed überlegte einen Moment, dann schüttelte er den Kopf.

„Nein, wozu diese häßlichen Erinnerungen. Wir wollen in das Schloß zurück, der Abend fällt ein. Es wird kühl und ich bin um solche Zeit längst niemals außerhalb des Zimmers.“



Anstößig erscheint uns insbesondere, daß die Anleihe in 10 Jahren nur mit 3 1/2, und in 15 Jahren gar nur mit 3 1/2 Prozent verzinslich ist.

Im Anschluß an die gestrigen Mitteilungen sei noch bemerkt, daß lt. Inserat in der heutigen Nr. d. Bl. auch die Firma Menz, Blochmann u. Co., Filiale Meisa, Zeichnungen zu speisenfreien Vermittlungen entgegennimmt.

**Ganz- und Landwirtschafliches.**

Maiblumen lassen sich leicht im Zimmer treiben. Es ist nichts weiter erforderlich als eine gleichmäßige Temperatur von + 28-30 Grad C. Eine Wärme über 35 Grad C ist schädlich. Die Maiblumen, Treibkeime I. Wahl, werden in kleine Kästen mit Sandboden Torfmoß eingepflanzt. Um die Wärme recht gleichmäßig zu halten, werden die Keime, nach erfolgtem Angießen, handhoch mit feuchtem Moos bedeckt. Sind die Maiblumen soweit ausgetrieben, daß die Blütenstiele aus den Hälften kommen, dann kann das Moos entfernt werden. Während der ganzen Treiberzeit wird stets genau die Bodenwärme nachgesehen. Reichlich Wasser ist stets zu geben; werden die Maiblumen nur einmal etwas trocken, dann geraten sie nicht. Gegen das Frühjahr hin kann die Wärme beim Treiben um etliche Grade geringer gehalten werden. Liebhaber bringen im Februar und März auf dem Ofen die schönsten Maiblumen zur Blüte. Die in Kästen getriebenen Maiblumen lassen sich in voller Blüte, ohne Schaden verpflanzen. Sofortiges Angießen muß aber erfolgen. — Wir entnehmen diese Mitteilungen der Nummer 1/1908 des praktischen Ratgebers, die Blumenfreunden, die sich dafür interessieren, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O., auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

**Literarisches.**

Im Verlag des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin NW., Unter den Linden 43, erschien soeben „Kolonial-Handels-Adressbuch“ 1908 (12. Jahrgang). Das Adressbuch, an dessen Zusammenstellung unter Anderem der Oberstleutnant a. D. Gallus in dankenswerter Weise mitgearbeitet hat, zeigt gegenüber den Vorjahren wiederum eine bedeutende Vervollständigung und Erweiterung. Der Preis des Adressbuches beträgt einschließlich des Versandpostens 2.80 M. Die Uebersichtlichkeit des Adressbuches hat infolgedessen eine Verbesserung erfahren, als der offizielle Teil: Behörden, Vereine, Institute usw. zusammengefaßt und an den Anfang gestellt ist, während der eigentliche wirtschaftliche Teil: Produktion, Handel und Verkehr den zweiten Teil des Buches bildet. Der wirtschaftliche Teil enthält eine Uebersicht über das in den Kolonien arbeitende Kapital und über die Anstaltungen, ferner über die Schiffsverbindungen, Eisenbahnen, Post und Telegraphen, Fahrpläne, Tarife und Zölle.

Im Verlag von F. Volkmar in Leipzig erscheint im 7. Jahrgang eine illustrierte Zeitschrift unter dem Titel „Blätter für Bücherfreunde“, welche sich an alle Literatur-

freunde und Bücherkäufer wendet. Sie bringt selbständige literarische Aufsätze, kleine Mitteilungen, eine Personalchronik, eine ausführliche Bibliographie über die wichtigeren Neuererscheinungen der in- und ausländischen Literatur usw. und erscheint jährlich 6 mal.

**Kirchennachrichten für Meisa.**

**Verkaufte.** Paul Ernst, S. des Lederhändlers Weizner, Fritz Georg, S. des Handarbeiters Feil, Friede Charlotte, T. des Photographen Werner, Alfred Herbert, S. des Fleischermeisters Reichel, Minna Gertrud, T. des Tischlers Benisch, Martha Hildegard, T. des Militäranwärters Heinze, Elisabeth Nora, T.

des Kaufmanns Ros. Paul Kurt, S. des Ziegelarbeiters Bauer, Kurt Richard, S. des Odirnerlebensst. Strifen.

**Vertraute.** Moritz Max Rubne, Streckenarbeiter in Meßnig und Marie Rosalie Stasial aus Meisa.

**Verdächtige.** Frau Christiane Henriette Schöps, 66 J. 2 M. 27 T. Rudolf Kurt, S. des Handarbeiters Vogel, 1 J. 3 M. 19 T. Emil Arno, S. des Schmieders Feintz, 2 J. 2 M. 1 T. Friedrich Ernst Claus, neu. Hausmann, 36 J. 19 T. Maria Selma Schmidt, 6 J. 10 M. 23 T., nach Gräba überführt. Hermann Oscar Schaal, Fleischergehilfe, 27 J. 10 M. 15 T. Otto Willig Gustav Gais, Dienstmacht, 20 J. 18 T. Ein toigeb. S. des Hammerarbeiters Schöbker, Magnus Bernhard Baumann, Schneidermeister, 76 J. 5 M. 27 T.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehhofe zu Dresden am 7. Januar 1908 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Gewicht, Preis. Categories include Calfen, Kalben und Röhre, Bullen, Kühe, and Schweine.

**Badwarentare Januar 1908.**

Table with columns: Namen der Käufer und Verkäufer, Preis, etc. Lists various buyers and sellers and their prices.

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen denen, welche uns an unserer silbernen Hochzeit durch zahlreiche Geschenke, Gratulationen und Gesang geehrt haben. Weida, am 6. Januar 1908. Wilhelm Reibert und Frau.

Junger brauner Jagdhund entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten zu melden bei G. Richter, Delfig.

Eine brauner Hahn, sowie eine schwarze Henne sind abhanden gekommen. Bitte abzugeben bei Fr. Otto, Schloßstraße 6.

Ein Damen-Schuh am Sonntag im „Kronprinz“ vertauscht worden. Bitte abzugeben beim Hausdiener.

Peitsche gefunden. Abzuholen. Volkeltstraße.

**Wohnung,**

ca. 4 Zimmer, Bad nebst Zubehör, für 1. April gesucht. Offerten unter P A in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Zimmer von März oder April an zum Einrücken von Möbeln gesucht. Offert. unt. H B 25 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Wohnung (mbgl. halbe Etage), Preis 200 bis 250 M., von kinderl. Leuten per 1. Februar gesucht. Angebote unt. N G 32 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Wohnung im Partierrelogis an einzelne Person zu vermieten und 1. April zu beziehen Gräba, Alleestraße 22.

Baden mit Wohnung, pass. für jedes Geschl. (240 M.) sofort oder später bezugbar Hauptstraße 3.

Sab. Schlaf. frei Wettinerstr. 19, 11. 2 schöne Schlafstellen frei auf Wilhelmstr. 3b, 3. St.

Möbliertes Zimmer für 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten Gräba, Weisstraße 18, 1. St. rechts.

Gut möbliertes Zimmer mit Klavier sofort od. später zu vermieten Wilhelmstr. 10, 1. St. rechts.

I. halbe Etage zu vermieten, 1. April zu beziehen Schillerstraße Nr. 8. Näheres Goethestr. 88, pt. 1.

Alberstraße 3 ist ein sch. Logis, 2 St., K., A., K., B. u. reichl. Zubeh. an ruhige Familie sofort zu vermieten.

Eine Wohnung zu vermieten Weickerstraße 33.

Schöne Mansarden-Wohnung, 2 St., Kammer, Küche, Speisek., Gartengenuss u. Blickplan, 1. April bezugbar, an ruhige Leute zu vermieten Standfeststraße 11.

Eine sonnige Wohnung ist sofort zu vermieten bei Alch. Trinius in Braußig.

Freundl. halbe 2. Etage, zu vermieten, April zu beziehen Kaiser Wilhelm-Platz 5.

Ein Partierrelogis, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, Ostern bezugbar Elsberrg 2, 1.

16 000 Mark werden gegen sichere Hypothek per 1. April zu beziehen gesucht. Obige Hypothek steht 16 Jahre auf meinem gutverzinslichen Hausgrundstück und muß wegen Verheiratung eines Familiengliedes ausbezahlt werden. Werte Offerten bitte unter M M 16000 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Aufwartung gesucht Bismarckstraße 52, 1.

Saubere Waschfrau gesucht Wilhelmstraße 12, 1. z.

Unabhängige, saubere Waschfrau sofort gesucht Goethestraße 18.

Für 1. oder 15. Februar wird ein fleißiges, sauberes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes Mädchen, das mit nach auswärts geht, gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Grossmagd bei einem Jahreslohn von 300 M. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Geübte Flachstickstickerinnen f. lohn. Besch. Tapiss.-Fabrik Kircklein, Dresden, Steinstr. 10.

Junger geb. Landwirt sucht jetzt oder später auf einem mittl. Gute Stellung als Volontär-Verwalter. Offerten erbeten unter F O 506 Hauptpostlageramt Dortmund.

1 tüchtiger Tischlergehilfe wird gesucht Bismarckstraße Nr. 6.

Eine Aufwartung eventl. auch größeres Schulmädchen wird für sofort gesucht Wettinerstraße 22, 2.

Freundliche Verkäuferin sucht Stellung in Colonialwaren oder ähnlicher Branche. B. Offert. unter Fa in die Expedition d. Bl.

Ein. Fräulein sucht Stellung am Buffet oder als Stütze. Beste Offerten unter Ba in die Expedition d. Bl.

Ein hübsches Hausmädchen wird sofort gesucht. Näheres im Gasthof Gräba.

3 Mann zum Flegeldreschen gesucht Gasthof Gräba.

Ein Knecht (18-19 Jahre) sofort gesucht, auch durch Vermittlung. Braugut Höderau.

Ein Bäckerlehrling findet gute Lehrstelle. Zu erfahren bei Karl Teubert, Gräba, Streblauerstr. Nr. 22.

Ein junger Mensch sucht Beschäftigung. Offerten unter P O P 100 in die Exped. d. Bl. erb.

Knecht und eine Magd werden sofort gesucht Nr. 11 in Wergendorf.

Für meine Buch- und Kunst-druckerei wird zu Ostern ein gut Schulkenntnisse besitzender Lehrling gesucht. Fachgemäße Ausbildung. G. Ziehle, Buchdruckerei, Liebenwerda.

Bäckerei-Grundstück mit Inventar in H. Stadt, an belebter Straße, bei 4000 M. Anz. zu verkaufen. Offerten unter B G 150 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Haus-Verkauf. Das Barthens'sche Hausgrundstück Nr. 170 Abt. A in Glandig, enthaltend 3 Logis, soll ertheilungshalber freihändig verkauft werden. Reflektierende werden gebeten, ihre Offerten bis 20. d. Mts. bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker abzugeben. Bedingungen u. Näheres kann bei demselben eingesehen werden. M. Reibig.

1 junge Kuh mit Kalb ist zu verkaufen Lichtensee Nr. 12.

1 guterh. Damen-Rad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis Dskr. 23, 2. z.

Ein Zughund zu verkaufen Seerhausen Nr. 58. Unterhalt. Kinderwagen zu verkaufen Schützenstraße 25, 2.

25-28 Rentner Hen verkauft G. Berger, Mehlthener.

Säcke jede Art kaufen zu höchsten Preisen. A. G. Hering & Co.



## Restaurant goldne Krone.

Zu unserem heute Mittwoch, den 8. Januar stattfindenden  
**Karpfenschmause**  
 laden wir werthe Gäste und Geschäftsfreunde ganz ergebenst ein.  
 Edwin Illgen und Frau.

## Theater in Riesa

### Höpfners Hotel.

#### Jubiläums-Gastspiele

1897 Original-Zegernseer 1907  
 Bauerntheaters  
 Dir. Wolf Hubauer. 26 Personen.

#### Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, den 10. Januar 1908, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Der Prozesshansl

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von L. Ganghofer.

Sonnabend, den 11. Januar 1908, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Almenrausch u. Edelweiss

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten (5 Bildern)  
 von Hans Reuert.

Sonntag, den 12. Januar 1908, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Der Lehrer v. Seespitz

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Christian Filiggen.

Vorzügl. Darsteller! Erstklassige Musik- und Gesangskräfte!  
 4 Paare prima Schuhplattler!

#### Preise der Plätze.

Vorverkauf:		Abendkasse:	
Sperfrist . . . . .	M. 1,25	Sperfrist . . . . .	M. 1,50
1. Platz . . . . .	0,80	1. Platz . . . . .	1,—
2. " . . . . .	0,50	2. " . . . . .	0,60
		Garben . . . . .	0,30

Vorverkauf bei den Herren H. Abendroth, Buchdruckerei, sowie in den Cigarrengeschäften von Gebr. Deshpang und G. Wittig.

Kasseneröffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Näheres besagen Inserate und Tageszettel.

Rieser chem.

## Reinigungs-Anstalt und Färberei

für Damen- und Herrengarderobe,  
 Innendekorationen und Möbelstoffe.  
 — Dekatur für Kleiderstoffe. —  
 Wasserdichtmachen von Mänteln. —  
 Aufdämpfen von Samt und Plüsch.  
 Spann-Appretur für Gardinen. —  
 Waschen, Färben, Kräuseln von  
 Federn, Boas und Fächern. — —

Wilhelm Jäger.

Fernspr. 224.

Parkstr. 8.



Die Töchter des Erfinders.  
**Tatsachen beweisen**  
 die Güte unseres seit 18 Jahren  
 überall eingeführten  
**Peru. Tannin-Wassers.**  
 Ausprobiert  
 an unseren eigenen Kindern.  
 Tausende von Anerkennungen.  
 Herzlich empfohlen.  
 — — — — —  
**Garbmittel**  
 von unübertroffener Wirkung.  
 Sie haben mit Fettgehalt oder trocknen  
 (fettfrei) bei  
 Paul Blumenschein in Flaschen zu M. 1.75 und M. 3.50.  
 Erfinder: G. A. Ahmann & Co.

Damen-Jackets und Mäntel wegen vorgerückter  
 Saison jetzt zu herabgesetzten Preisen bei  
 Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.

# Wießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste, 100 gr Palet (sog. Probepaquete) 45—125 Pf.

Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr  
 im Saale des Hotels „Wettiner Hof“

## Vortrag des Astronomen D. Vonke Das große Werden und Sterben im Weltenraume

in Vertiefung: „Unser Planet die Erde“. (Wie hat sie sich  
 entwickelt? — Wie wird sie einst vergehen?)  
 Die Erläuterungen erfolgen durch freien Vortrag mit  
 Lichtbildern teleskop. photographischer Aufnahmen  
 der bedeutendsten Sternwarten.  
 Eintrittskarten à 50 Pfg., reservierte Plätze à 75 Pfg.,  
 Schülerkarten à 20 Pfg. im Vorverkauf in der Buchhandlung  
 von Joh. Hoffmann, Hauptstraße 36.  
 Abends an der Kasse nur Karten à 60 Pfg. und 1 M.

## Männergesangsverein zu Seyda.

Nächsten Sonnabend, den 11. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal

### Generalversammlung.

Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslage, 3. Neuwahl, 4. Anträge.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.



## Gasthof „Zum Schwan“

— Merzdorf. —  
 Nächsten Sonntag, den 12. d. M., findet  
**Konzert und Ball**  
 unter Mitwirkung des Gesangsvereins statt.  
 Entree 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.  
 Galtens gleichzeitig unseren Karpfenschmaus  
 ab und laden hierzu alle freundlichst ein.  
 Richard Reiche und Frau.  
 Empfehlen hierbei ff. Speisen und Getränke.

## In Messe's Konkurs

sollen verkauft werden:  
 1) das 3250 qm große, in Riesa an der Schul-, Friedrich  
 August- und Schillerstraße hinter dem Hotel Höpfner ge-  
 legene **Bauland** Parzelle No. 795 und 796 des Flur-  
 buchs für Riesa;  
 2) das **Baugrundstück** Ecke Haupt- und Parkstraße.  
 Offerten sind zu richten an den Konkursverwalter Rechtsanwalt  
 Friedrich, der auch Auskunft über den vom Gläubigerausschuß be-  
 stimmten Preis der Grundstücke erteilt.

Die unter dem Namen „Landwirtschaftliche Abteilung an der  
 Handelsschule“ zu Großenhain bestehende

## Landwirtschaftliche Schule

beginnt Ostern 1908 ihr sechstes Schuljahr.  
 Begründet auf Anregung aus landwirtschaftlichen Kreisen hat  
 sich die Schule neben den hochangesehenen landwirtschaftlichen Schulen  
 Sachsens eine achtungswürdige Stellung erworben.  
 Der Oberaufsicht der königlichen Staatsregierung unterstellt,  
 erfüllt sie alle Anforderungen, die an eine solche Schule gestellt werden  
 können, und der erfolgte Eintritt des Direktoriums des landwirtschaft-  
 lichen Kreisvereins zu Dresden in den Gesamtvorstand gibt die Ge-  
 währ, daß der Unterricht ein durchaus sachgemäßer ist.  
 Der Kursus ist ein einjähriger, von Ostern bis wieder Ostern  
 reichend. Der Lehrplan umfaßt alle Unterrichtsfächer, die an an-  
 deren landwirtschaftlichen Schulen eingeführt sind. Der Besuch  
 der Schule befreit vom weiteren Besuche der Fortbildungsschule. Alles  
 weitere ist ersichtlich aus den ausführlichen Prospekten, die von den  
 Unterzeichneten kostenlos auf Wunsch erhältlich sind.  
 Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten, sowie Herr Land-  
 wirtschaftslehrer Dr. von Rechenberg, die auch zu jeder Aus-  
 kunft bereit sind, gern entgegen.

#### Der Vorstand.

G. M. Marus, Vors. G. Lampes-Bischel, stellv. Vors.  
 G. Büchel, Dir.

## Preussische konj. Staatsanleihe

(Staatsschuldbuchanleihe)  
 verzinslich mit 4% bis 31. März 1918, mit 3% vom  
 1. April 1918 bis 31. März 1923,  
 mit 2% ab 1. April 1923.  
 Auf obige bis 14. Januar 1908 zum Kurse von  
 98 1/2% zur Subskription ausliegende Anleihe nehmen wir  
 Zeichnungen zur spezialfreien Vermittlung entgegen.

Renz, Blochmann & Co., Filiale Riesa.

## Buchbinderarbeiten

werden billig ausgeführt von  
 Max Sering, Hauptstr. 61.  
 Die billigen Taschentücher, Stid.  
 3 bis 10 Pf. und eine große Sen-  
 dung Reste, Schürzenlattene,  
 Baumwollmoukeline, Möbelkat-  
 tene, Bettlatten u. dergl. in nur  
 allerneuesten Mustern sind einge-  
 troffen im Manufaktur-Barenhaus  
 Ernst Mittag.

Als vorzügliches Mittel gegen  
 Frostbeulen empfiehlt:  
**Dr. Hedens Frostsalbe,**  
 à 50 Pfg.  
**Frostbalsam zum Pinseln,**  
 à 25 und 50 Pfg.  
**Stadtapotheke Riesa.**

## Bücklinge,

heute frisch — Riste 90 Pfg.  
**J. L. Wittichle Nachf.**

**Rosengarten Grödel.**  
 Freitag Schweinschlachten. Von  
 9 Uhr ab Weißfleisch, abends Brats-  
 wurst mit Sauertraut.  
**E. Beger.**

**Gasthof zur alten Post,  
 Stauchitz.**  
 Sonntag, 12. Januar  
**großes Militärkonzert  
 und Ball**

vom Trompeterkorps d. 2. Husaren-  
 Regiments, Grimma. Dir. M. Ende.  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
 Galtens gleichzeitig meinen  
**Karpfenschmaus**  
 und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
 Hochachtungsvoll D. Thiem.

**Wessers Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.

**Schades Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.



## Geflügelzüchterverein Briesewitz.

Da viele Züchter des Bezirkes durch  
 die letzten kalten Tage sich wohl haben  
 abhalten lassen, ihr Geflügel zur  
 Bezirks-Ausstellung anzumelden,  
 wird die  
**Anmeldefrist bis 11. Januar  
 verlängert.**  
**H. Kaufmann, Vorsitzender.**

## Volksbad Riesa,

**Waldhüterstraße.**  
 Geöffnet von früh bis abends.  
 Sonntag bis 2 Uhr nachmittag.  
 Für gute Bedienung ist gesorgt.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**H. verw. Rudolf.**